

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 132 (2006)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Schlussverhandlungen : wohin mit Herrn Käser?  
**Autor:** Busch, Irene / Otto, Lothar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-598697>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schlussverhandlungen

### Wohin mit Herrn Käser?

Gott rief den Teufel zu sich und sagte: «Ich will Herrn Käser in den Himmel holen. Meiner Ansicht nach ist er ein Gutmensch. Was sagst du dazu?»

Der Teufel grinste. «Käser ist ein Bösmensch.»

«Warum?», fragte Gott. «Er hat Obdachlose ausgebeutet.»

Gott schüttelte den Kopf: «Er gab ihnen nach einer Party die Reste des kalten Büfetts.» Da lachte der Teufel und fragte, ob es gut sei, immerzu Geld für Partys auszugeben und es bei den Armen wieder einzusparen: «Die Obdachlosen bekamen zwar zum Frühstück Hummermajonäse, dafür luden sie später umsonst vor Käser's Geschäften Ware aus. Der spart jedes Mal Lohn für zehn Angestellte.»

Gott runzelte die Stirn, dann sagte er leise: «Käser verschenkte neulich sein Auto an einen arbeitslosen Jugendlichen.» Wieder lachte der Teufel: «Die alte Rostlaube. Ho, ho ... Der Käser hat doch in seinem Zweitwohnsitz auf Gran Canaria noch einen Jaguar und einen Ferra ...»

Gott unterbrach: «... davon hat die Presse nichts berichtet.» – Jetzt hielt sich der Teufel den Bauch vor Lachen und erklärte, dass die Presse nur Gutes über Käser berichte, weil der sonst die vielen Anzeigen zurückzöge. «Käser

ist trickreich, geldgierig und eitel. Ein echter Bösmensch!», fauchte der Teufel.

Gott sah plötzlich sehr traurig aus und meinte nachdenklich: «Herr Käser liebt Tiere, ist ein guter Vater und geht jeden Sonntag in die Kirche.»

Der Teufel kratzte sich hinterm Ohr, dagegen war nichts einzuwenden. Gott aber fuhr fort: «Also ein Bösmensch ist er nicht.»

«Aber auch kein Gutmensch», rief der Teufel. Da wussten beide nicht weiter. Wohin mit Herrn Käser?

Endlich sagte Gott: «Ich lasse ihn auf der Erde.» Der Teufel verdrehte die Augen: «Du kannst dich nicht entscheiden. Es ist kein Wunder, dass die Menschen immer älter werden.»

Doch Gott schwieg und deshalb fuhr der Teufel zur Hölle. Herr Käser aber lebt weiter wie bisher und wird immer reicher.

Irene Busch



Heinz Pfister



Konstantin Pavel



Ridha H. Ridha